



Ausarbeitung

Weltweiter Organhandel und geographische Brennpunkte des Organhandels

Weltweiter Organhandel und geographische Brennpunkte des Organhandels

Aktenzeichen: WD 7 - 3000 - 023/17
Abschluss der Arbeit: 30. März 2017
Fachbereich: WD 7: Zivil-, Straf- und Verfahrensrecht, Umweltschutzrecht, Bau und Stadtentwicklung

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Erkenntnisse zum weltweiten Organhandel	5
2.1.	Die Entwicklung des Organhandels	5
2.2.	Die aktuelle Situation des Organhandels und Ausprägungen des Organhandels	6
2.2.1.	„Transplantationstourismus“	7
2.2.2.	Formen der illegalen Beschaffung von Organen	8
3.	Geographische Brennpunkte des Organhandels	9
3.1.	China	10
3.2.	Weitere „Organ-exportierende“ Staaten	12
3.3.	„Organ-importierende“ Staaten	13
4.	Zusammenfassende Betrachtung	13

1. Einleitung

Der illegale Handel mit Organen ist in den letzten Jahren zu einem globalen Phänomen und Problem geworden. Beschränkte sich dieses früher noch hauptsächlich auf den indischen Subkontinent und Südostasien,¹ so betrifft es heutzutage jeden Kontinent und damit auch Europa.²

Eine weltweit einheitlich geltende Definition zu dem Begriff „illegaler Organhandel“ existiert nicht. Der Begriff meint vielmehr verschiedene Fallkonstellationen und Aspekte, die mit illegalem Organhandel in Verbindung stehen. Er könnte daher denkbar weit verstanden werden mit der Folge, dass auch Fälle, in denen Manipulationen von Transplantationslisten im Raum stehen,³ erfasst würden. Um diese Problematik geht es in der dieser Ausarbeitung zugrundeliegenden Anfrage jedoch nicht. Der Begriff des „Illegalen Organhandels“ umfasst im Rahmen dieser Ausarbeitung den Organ- und Gewebehandel im Sinne von §§ 17, 18 Transplantationsgesetz (TPG)⁴, den Menschenhandel zum Zwecke der rechtswidrigen Organentnahme, § 232 Abs. 1 Nr. 3 Strafgesetzbuch (StGB)⁵ sowie den sogenannten „Transplantationstourismus“⁶, der die Fälle umschreibt, in denen Patienten ins Ausland reisen, um sich dort ein illegal erworbenes Organ transplantieren zu lassen.

In dieser Ausarbeitung geht es um folgende Aspekte des Organhandels:

- Es soll geklärt werden, welche Erkenntnisse weltweit für den Organhandel vorliegen.
- Darüber hinaus soll aufgezeigt werden, welche geographischen Brennpunkte für den illegalen Handel mit Organen bestehen und welche Erkenntnisse über den Organhandel in China vorliegen.

-
- 1 European Parliament, Policy Department, Directorate- General for External Policies, Trafficking in human organs, Juli 2015, S. 8; abrufbar auf Englisch unter: [http://www.europarl.europa.eu/Reg-Data/etudes/STUD/2015/549055/EXPO_STU\(2015\)549055_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/Reg-Data/etudes/STUD/2015/549055/EXPO_STU(2015)549055_EN.pdf) (Abrufdatum: 16. März 2017).
 - 2 Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Trafficking in Human Beings for the Purpose of Organ Removal in the OSCE Region: Analysis and Findings, Occasional Paper Series no. 6 (Juli 2013), S. 10, abrufbar auf Englisch unter: <http://www.osce.org/secretariat/103393?download=true> (Abrufdatum: 16. März 2017).
 - 3 So z.B. die Vorwürfe gegenüber der Hamburger Uniklinik: Frankfurter Allgemeine (FAZ net), 15. November 2016, abrufbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/transplantation-ermittlungen-in-hamburg-wegen-manipulation-14528784.html> (Abrufdatum: 16. März 2017).
 - 4 Transplantationsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. September 2007 (BGBl. I S. 2206), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 21. November 2016 (BGBl. I S. 2623), abrufbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/tpg/BJNR263100997.html> (Abrufdatum: 16. März 2017).
 - 5 Strafgesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. November 1998 (BGBl. I S. 3322), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 4 des Gesetzes vom 22. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3150), abrufbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/BJNR001270871.html> sowie auf Englisch unter: https://www.gesetze-im-internet.de/englisch_stgb/englisch_stgb.html (Abrufdatum: 16. März 2017).
 - 6 Vgl. European Parliament, Trafficking in human organs, S.8.

In Bezug auf die folgenden Ausführungen ist anzumerken, dass verifizierte Quellen, die Aufschluss über den weltweiten Organhandel geben könnten, kaum vorhanden sind. Dies ergibt sich aus der Natur des illegalen Organhandels, der sich überwiegend im Verborgenen abspielt. Somit ist eine hohe Dunkelziffer unentdeckter Fälle wahrscheinlich. Die Erkenntnisse fußen daher, zumindest indirekt, auch auf Berichten von Betroffenen, Journalisten oder anderen Beobachtern. Die Aussagekraft der Ergebnisse sollte vor diesem Hintergrund mit entsprechendem Vorbehalt bewertet werden.

2. Erkenntnisse zum weltweiten Organhandel

2.1. Die Entwicklung des Organhandels

Seit der ersten erfolgreich durchgeführten Nierentransplantation im Jahre 1954 wurde die Transplantation von Organen und Gewebe stetig fortentwickelt und hat sich mittlerweile bei zahlreichen lebensbedrohlichen Krankheiten zu einer unverzichtbaren Heilmaßnahme entwickelt.⁷ Die Überlebensrate hat sich dadurch in den letzten Jahrzehnten merklich verbessert; auch wenn sie noch immer nach Land, Region sowie Qualität und Art des Organs variiert.⁸ Allerdings herrscht seit jeher weltweit ein Mangel an Spenderorganen, was die Entwicklung des illegalen Organhandels ermöglichte.⁹

Die ersten Berichte von kommerziellem Organhandel tauchten in den 1980ern auf und handelten von Indern, die ihre Nieren aus Armutgründen an ausländische Patienten verkauften.¹⁰ Zeitgleich gab es immer mal wieder Gerüchte über gewaltsame Organentnahmen und Verschleppungen im Rahmen von Militärregimen, wie in Brasilien, Argentinien und Chile.¹¹ Auch im Zusammenhang mit dem Kosovo-Konflikt (1998, 1999) kam es, wie erst Jahre später aufgedeckt wurde, zu gewaltsamen Organentnahmen: Unmittelbar nach dem bewaffneten Konflikt entnahmen Mitglieder der Miliz „Kosovo Liberation Army“ in albanischen Kliniken Gefangenen Organe und

7 Vgl. Joint Council of Europe/United Nations study, Trafficking in organs, tissues and cells and trafficking in human beings for the purpose of the removal of organs, 2009, S. 17-20; abrufbar auf Englisch unter: http://www.ont.es/publicaciones/Documents/OrganTrafficking_study.pdf (Abrufdatum: 16. März 2017).

8 Scheper-Hughes, Nancy, The Global Traffic in Human Organs, *Current Anthropology*, Volume 41, Number 2, April 2000, S. 191 ff. (193), abrufbar auf Englisch unter: <http://escholarship.org/uc/item/0fm776vf> (Abrufdatum: 16. März 2017).

9 Shimazono, Yosuke, The state of the international organ trade: a provisional picture based on integration of available information, *Bulletin of the World Health Organization (WHO)*, Volume 85, Number 12, Dezember 2007, vgl. den Gliederungspunkt: Introduction, abrufbar auf Englisch unter: <http://www.who.int/bulletin/volumes/85/12/06-039370/en/> (Abrufdatum: 16. März 2017).

10 European Parliament, Trafficking in human organs, S. 13.

11 Scheper-Hughes, *Current Anthropology*, Volume 41, Number 2, S. 191 ff. (202).

brachten diese zu Transplantationszwecken ins Ausland.¹² Zudem entführten sie Menschen nach Zentral-albanien, wo sie diese ermordeten und schließlich ihrer Organe beraubten.¹³

Das Ausnutzen von menschlichen Notlagen zum Zwecke des illegalen Organhandels beschränkt sich jedoch nicht auf politische Krisensituationen. In den letzten Jahren wurden Fälle bekannt, in denen kommerzieller Organhandel in organisierter Form betrieben wurde. Nach den Angaben des Europäischen Parlaments tauchten 2002 Berichte auf, nach denen israelische Patienten zum Zwecke von Nierentransplantationen in den Irak oder zusammen mit ihren Ärzten nach Estland, Bulgarien, Russland, Georgien, Rumänien oder in die Türkei reisten und dafür 200.000 US-Dollar zahlen mussten.¹⁴ Ähnlich gelagerte Fälle wurden im Rahmen eines EU finanzierten Projekts (HOTT Project¹⁵) untersucht.¹⁶ Der WHO zufolge hat sich der Organhandel mittlerweile zu einer signifikanten gesundheitspolitischen Problematik mit globalem Ausmaß entwickelt.¹⁷

2.2. Die aktuelle Situation des Organhandels und Ausprägungen des Organhandels

Heutzutage wird die Situation vieler Patienten, neben dem Mangel an Spenderorganen, oft zusätzlich dadurch erschwert, dass viele Länder nach wie vor aus kulturellen oder politischen Gründen kein staatliches Transplantationssystem haben.¹⁸ Dies ermöglicht die Entstehung eines Schwarzmarktes mit Organen.¹⁹ Hinzu kommt, dass Transplantationen, insbesondere von Nieren, stetig fortentwickelt wurden und heutzutage überall auf der Welt stattfinden.²⁰ Der illegale Organhandel kann sich so global ausweiten.

-
- 12 Vgl. Marty, Dick, Inhuman treatment of people and illicit trafficking in human organs in Kosovo, Council of Europe, AS/Jur (2010) 46, Rn. 136, abrufbar auf Englisch unter: http://assembly.coe.int/CommitteeDocs/2010/20101218_ajdoc462010provamended.pdf (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 13 Vgl. Marty, Council of Europe, AS/Jur (2010) 46, Rn. 156 ff.
- 14 European Parliament, Trafficking in human organs, S. 14.
- 15 Nähere Informationen, abrufbar auf Englisch unter: <http://hottproject.com/> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 16 Für Informationen bezüglich weiterer Fälle: HOTT Project, Trafficking in human beings for the purpose of organ removal: a case study, November 2014, S. 10 ff., abrufbar auf Englisch unter: <http://hottproject.com/userfiles/Reports/3rdReportHOTTProject-TraffickinginHumanBeingsforthePurposeofOrganRemoval-ACaseStudyReport.pdf> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 17 Shimazono, WHO-Bulletin, vgl. den Gliederungspunkt: Introduction.
- 18 Joint Council of Europe/United nations study, Trafficking in organs, tissues and cells and trafficking in human beings for the purpose of the removal of organs, S. 22.
- 19 Vgl. United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC), Trafficking in Persons for the Purpose of Organ Removal, 2015, S. 11, abrufbar auf Englisch unter: https://www.unodc.org/documents/human-trafficking/2015/UNODC_Assessment_Toolkit_TIP_for_the_Purpose_of_Organ_Removal.pdf (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 20 Scheper-Hughes, Current Anthropology, Volume 41, Number 2, S. 191 ff. (193).

Illegaler Organhandel umfasst die illegale Beschaffung von Organen, deren Vermittlung an Patienten sowie die anschließende Transplantation. Diese Handlungen finden naturgemäß im Verborgenen statt, untersuchen lässt sich nur, was vermehrt zu Tage getreten ist und so die aktuelle Situation des Organhandels geprägt hat. Als Reaktion auf die globale Ausweitung der Problematik wird auf internationaler Ebene schon länger versucht, den Organhandel durch gemeinsame Bestimmungen zu bekämpfen.

2.2.1. „Transplantationstourismus“

Die verbreitetste Form des internationalen Handels von Organen ist heutzutage der sogenannte „Transplantationstourismus“.²¹ Die Situation vieler Patienten wird, neben dem Mangel an Spenderorganen, oft zusätzlich dadurch verstärkt, dass viele Länder aus kulturellen oder politischen Gründen kein gesetzlich legitimes Transplantationssystem haben.²² Patienten sehen sich daher gezwungen, die lebensrettenden Organe auf illegalen Wegen zu erhalten.²³ Dies ist mittlerweile die häufigste Form des Handels von Organen über nationale Grenzen hinweg.

Im Jahr 2008 fand in Istanbul ein internationaler Gipfel zum Transplantationstourismus und zum Organhandel statt. Der „Transplantationstourismus“ liegt nach der Erklärung von Istanbul zu Organhandel und Transplantationstourismus vor

„bei Reisen zu Transplantationszwecken, wenn dabei zusätzlich Organhandel und/oder Kommerzialisierung von Transplantationen im Spiel sind oder Ressourcen (Organe, medizinisches Personal, Transplantationseinrichtungen), die zur Transplantation von Organen bei Patienten von außerhalb des Landes eingesetzt werden, damit der eigenen Bevölkerung entzogen werden, für die somit ein ausreichendes Transplantationsangebot möglicherweise nicht mehr gewährleistet ist.“²⁴

-
- 21 Shimazono, WHO-Bulletin, vgl. die Gliederungspunkte: Results / Forms of the international organ trade / Transplant tourism.
- 22 Joint Council of Europe/United nations study, Trafficking in organs, tissues and cells and trafficking in human beings for the purpose of the removal of organs, S. 22.
- 23 Shimazono, WHO-Bulletin, vgl. den Gliederungspunkt: Introduction; für eine genauere Aufschlüsselung der Motive: European Parliament, Trafficking in human organs, S. 22.
- 24 Erklärung von Istanbul zu Organhandel und Transplantationstourismus, 2008, einberufen wurde der Gipfel von der „Transplantation Society“ und der „International Society of Nephrology“, abrufbar unter: <http://www.declarationofistanbul.org/images/stories/Downloads/DSOErklärungvonIstanbul.pdf> (Abrufdatum: 16. März 2017).

Diese Transplantationen werden durch Vermittler, die die Reise arrangieren und Ärzte im Ausland beschaffen, oft erst ermöglicht.²⁵ Auch werden nicht selten ausländische Patienten via Internet mit „Paketangeboten“, die Reise und Transplantation enthalten, angeworben.²⁶

2.2.2. Formen der illegalen Beschaffung von Organen

Die United Nations Global Initiative to Fight Human Trafficking (UN.GIFT)²⁷ unterscheidet drei Formen des illegalen Organhandels:

- wenn Personen durch Zwang oder Täuschung dazu gebracht werden, sich Organe entnehmen zu lassen,
- wenn Personen sich aus finanziellen Gründen auf eine Organentnahme einlassen, dann jedoch gar nicht oder nicht im vereinbarten Umfang entlohnt werden, oder
- wenn Personen Organe ohne ihr Wissen im Zuge eines angeblich therapeutischen Eingriffs entnommen werden.

Diese Fallgruppen lassen die verschiedenen Vorgehensweisen der illegalen Organbeschaffung erkennen. Der kommerzielle Handel mit menschlichen Organen wird, wie 2000 in einem gleichzeitig mitverabschiedeten Zusatzprotokoll²⁸ zum "Übereinkommen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität"²⁹ von den Vereinten Nationen (UN) geschehen, als eine Ursache für Menschenhandel eingestuft. Diese Verknüpfung von Menschenhandel zum Zwecke der Organentnahme mit illegalem Organhandel führt dazu, dass beide Begriffe oft fälschlicherweise unter einem Verbrechensbegriff vermengt werden.³⁰ Das United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) hat eine online Human Trafficking Case Law Database eingerichtet, die bis 2015 1.200 Fälle aus 90 Ländern listete, in denen Menschenraub zum Zwecke der Organentnahme erfolgte.³¹

-
- 25 Shimazono, WHO-Bulletin, vgl. die Gliederungspunkte: Results / Forms of the international organ trade / Transplant tourism.
- 26 Joint Council of Europe/United nations study, Trafficking in organs, tissues and cells and trafficking in human beings for the purpose of the removal of organs, S. 58.
- 27 Die zugehörige Internetseite ist auf Englisch abrufbar unter: <http://www.ungift.org/knowledgehub/en/about/trafficking-for-organ-trade.html> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 28 Zusatzprotokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, in Ergänzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, 15. November 2000, Resolution 55/25, abrufbar unter: <http://www.un.org/depts/german/uebereinkommen/ar55025anlage2-oebgbl.pdf> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 29 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, abrufbar unter, 15. November 2000, Resolution 55/25: <http://www.un.org/Depts/german/uebereinkommen/ar55025anlage1-oebgbl.pdf> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 30 Vgl. zur genauen Differenzierung: UNODC, Trafficking in Persons for the Purpose of Organ Removal, S. 17 f.
- 31 Vgl. United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC), Trafficking in Persons for the Purpose of Organ Removal, S. 24.

Berichten aus dem Jahre 2015 zufolge soll sich die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) auch über den illegalen Handel mit Organen finanzieren.³² Sie wurde zudem verdächtigt, lebendigen Gefangenen Organe zu entnehmen, sofern es sich um „Ungläubige“ handele und dadurch das Leben eines Moslems gerettet werden könne.³³ Auch sollen sie Ärzte getötet haben, die sich geweigert hätten, Organe zu entnehmen.³⁴

Seit Ende 2010 häufen sich Berichte über Menschen- und Organhandel, grausamste Folter und Vergewaltigung von Flüchtlingen im Sinai.³⁵ Flüchtlinge, überwiegend aus Eritrea, aber auch aus Äthiopien und dem Sudan, würden im Sinai, sogar aus Flüchtlingscamps, entführt und nahe der israelischen Grenze gefangen gehalten oder sogar verkauft.³⁶ Die Schmuggler nutzten die Mobiltelefone der Flüchtlinge, riefen Telefonnummern von Eritreern im Ausland an und erpressten Lösegeld in Höhe von 5.000 bis 40.000 US-Dollar, während sie die Flüchtlinge hörbar folterten.³⁷ Falls die Lösegelder nicht bezahlt würden, könnten die Flüchtlinge an Banden in den Nordsinai verkauft werden, wo sie entweder versklavt oder getötet würden, um ihre Organe zu verkaufen.³⁸

3. Geographische Brennpunkte des Organhandels

Die Organbeschaffung, die Vermittlung des Organs und die anschließende Transplantation finden in der Regel an verschiedenen Orten statt. Die extreme wirtschaftliche Ungleichheit, die weltweit zwischen den Ländern und Kontinenten besteht, scheint sich auch prägend auf den Organhandel auszuwirken.³⁹ Die Route des Organhandels folgt generell dem modernen Kapitalfluss

-
- 32 Vgl. Deutsches Ärzteblatt, Irak wirft IS-Terrormiliz Handel mit Organen vor, 18. Februar 2015, abrufbar unter: <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/61853/Irak-wirft-IS-Terrormiliz-Handel-mit-Organen-vor> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 33 Vgl. Reuters, Exklusive: Islamic State sanctioned organ harvesting in document in U.S. raid, 25. Dezember 2015, abrufbar unter: <http://www.reuters.com/article/us-usa-islamic-state-documents-idUSKBN0U805R20151225> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 34 Vgl. Deutsches Ärzteblatt, Irak wirft IS-Terrormiliz Handel mit Organen vor, 18. Februar 2015.
- 35 Mekonnen, Daniel / Estefanos, Meron, From Sawa to the Sinai Desert: The Eritrean Tragedy of Human Trafficking, 30. November 2011, abrufbar auf Englisch unter: <http://www.asmarino.com/articles/1411-from-sawa-to-the-sinai-desert-the-eritrean-tragedy-of-human-trafficking6> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 36 Van Reisen, Mirjam / Estefanos, Meron / Rijken, Conny, Human Trafficking in the Sinai: Refugees between Life and Death, 26. September 2012, abrufbar unter: http://www.ehrea.org/report_Human_Trafficking_in_the_Sinai_20120927.pdf (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 37 Schweizerische Flüchtlingshilfe, Eritrea: Entführungen, Erpressungen, Organhandel, Auskunft der SFH- Länderanalyse, 5. Juli 2012, S. 4, abrufbar unter: <https://www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslaender/afrika/eritrea/eritrea-entfuehrungen-erpressungen-organhandel.pdf> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 38 Schweizerische Flüchtlingshilfe, Eritrea: Entführungen, Erpressungen, Organhandel, S. 5.
- 39 Joint Council of Europe/ United nations study, Trafficking in organs, tissues and cells and trafficking in human beings for the purpose of the removal of organs, S. 22.

von Entwicklungsländern zu Industriestaaten,⁴⁰ sodass sich Organ-exportierende und Organ-importierende Länder unterscheiden lassen. Einen Sonderfall stellt dabei China dar. Neueste Berichte über Organhandel und Transplantationstourismus werden auf der Seite der „Declaration of Istanbul Custodian Group“⁴¹ veröffentlicht.

3.1. China

China ist in den vergangenen Jahrzehnten durch eine sehr hohe Zahl an durchgeführten Organtransplantationen aufgefallen: Allein im Jahr 2005 wurden um die 12.000 Nieren transplantiert.⁴² Auffällig war dies vor allem deshalb, weil China bislang weder ein staatliches Transplantationssystem noch eine Kultur der Organspende besaß.⁴³

Der ehemalige kanadische Staatssekretär und Staatsanwalt David Kilgour, der kanadische Immigrationsanwalt David Matas und der Chinaanalytiker und Enthüllungsjournalist Ethan Gutmann veröffentlichten erstmalig im Jahre 2006 einen Untersuchungsbericht zum Vorwurf des Organraubes in China und aktualisierten diesen bis zum 22. Juni 2016. In ihrem Bericht „Bloody Harvest / The Slaughter An Update“⁴⁴ analysierten sie, wie es dazu kommen kann, dass Transplantationszahlen chinesischer Krankenhäuser massiv von Regierungsangaben abweichen.⁴⁵ Auch erforschten sie, warum in China Organe für Notfalloperationen innerhalb kürzester Zeit bereitstehen, wohingegen Patienten in Ländern mit gut organisierten Spendersystemen Monate warten müssen.⁴⁶ Dafür untersuchten sie nicht nur die Transplantationspraktiken der Krankenhäuser in China, sondern interviewten auch Ärzte. Der Bericht kommt zu folgenden Ergebnissen:⁴⁷ Entgegen der offiziellen Regierungsangabe von 10.000 Transplantationen würden jährlich tatsächlich 150.000 bis 200.000 durchgeführt. Diese Zahl sei seit Beginn der Verfolgung von Falun-Gong Praktizierenden zudem gestiegen. Dies lasse sich nicht anders erklären, als damit, dass die Organe hauptsächlich von gefangenen Falun-Gong Anhängern sowie ferner von Uiguren, Tibetern und von

40 Scheper-Hughes, *Current Anthropology*, Volume 41, Number 2, S. 191 ff. (193); Übersicht: Scheper-Hughes, *Organs without borders*, Februar 2005, auf Englisch abrufbar: <http://courses.wcupa.edu/rbove/eco338/050Trade-debt/Crime/050300organs.pdf> (Abrufdatum: 16. März 2017).

41 Die Internetseite ist auf Englisch abrufbar unter: <http://www.declarationofistanbul.org/> (Abrufdatum: 16. März 2017).

42 Shimazono, *WHO-Bulletin*, vgl. die Gliederungspunkte: Results / The organ-exporting countries.

43 Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), *Organraub*, vgl. die Unterpunkte: Wo und in welchem Umfang findet Organhandel statt? / Volksrepublik China, abrufbar unter: <https://www.igfm.de/organraub/#c8231> (Abrufdatum: 16. März 2017).

44 Kilgour, David / Matas, David / Gutmann, Ethan, *Bloody Harvest / The Slaughter An Update*, 22. Juni 2016, abrufbar auf Englisch unter: http://www.chinaorganharvest.org/cms/wp-content/media/documents/Bloody_Harvest-The_Slaughter-June-23-V2.pdf (Abrufdatum: 16. März 2017).

45 Kilgour/Matas/Gutmann, *Bloody Harvest / The Slaughter An Update*, S. 15.

46 Kilgour/Matas/Gutmann, *Bloody Harvest / The Slaughter An Update*, S. 288.

47 Kilgour/Matas/Gutmann, *Bloody Harvest / The Slaughter An Update*, S. 428.

Hauschristen stammen, die allein für die Organentnahme getötet würden. Sogar von noch lebenden Opfern sollen Organe entnommen worden sein.⁴⁸ China unterhält mit rund 1.000 Lagern das größte Zwangsarbeitslager-System der Welt.⁴⁹ Schätzungsweise 3 bis 7 Millionen Menschen sind dort inhaftiert. Ein Großteil der Inhaftierten hat keine Straftat begangen, denn chinesische Polizeidienststellen sind befugt, Bürger ohne juristischen Beistand oder Gerichtsverfahren dort bis zu vier Jahre einzuweisen.⁵⁰ Dem Bericht zufolge sei die chinesische Regierung in die Transplantationspraktiken, die an den Gefangenen verübt würden, maßgeblich verstrickt.⁵¹ Dennoch wurde von Regierungsseite erst geschwiegen und dann bestritten.⁵²

Das Europäische Parlament hat in einer Resolution vom 12. Dezember 2013⁵³ den oben genannten Bericht als glaubwürdig eingestuft und die chinesische Regierung dazu aufgefordert, ihre unmenschlichen Praktiken einzustellen und ein nationales Organspendesystem zu errichten, das Organe nur nach Einwilligung der Betroffenen nutzt. Ähnliches hat das US-Repräsentantenhaus in einer Resolution vom 13. Juni 2016⁵⁴ verlangt. Zudem existiert eine Petition an die Vereinten Nationen (UN)⁵⁵, eine eigene Untersuchung der chinesischen Transplantationspraktiken zu beschließen.

Bereits 2010 wurde seitens der chinesischen Regierung beteuert, ab Mitte 2014 keine Organe von hingerichteten Gefangenen mehr zu verwenden, sondern nur noch nach Einwilligung der Betroffenen im Rahmen eines nationalen Organspendesystems.⁵⁶ Dem widersprachen allerdings

48 Kilgour/Matas/Gutmann, *Bloody Harvest / The Slaughter An Update*, S. 383 ff.

49 IGFM, *Organraub*, vgl. die Unterpunkte: *Wer sind die Opfer? / Lagerhäftlinge in der Volksrepublik China*.

50 IGFM, *Organraub*, vgl. die Unterpunkte: *Wer sind die Opfer? / Lagerhäftlinge in der Volksrepublik China*.

51 Kilgour/Matas/Gutmann, *Bloody Harvest / The Slaughter An Update*, S. 352 ff.

52 Kilgour/Matas/Gutmann, *Bloody Harvest / The Slaughter An Update*, S. 428.

53 Europäisches Parlament, *Entschließung zu Organentnahmen in China*, 2013/2981, 12. Dezember 2013, abrufbar unter: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2013-0603+0+DOC+XML+V0//DE> (Abrufdatum: 16. März 2017).

54 House of Representatives, United States, H. Resolution 343, June 13, 2016, abrufbar auf Englisch unter: <https://www.congress.gov/114/bills/hres343/BILLS-114hres343eh.pdf> (Abrufdatum: 16. März 2017).

55 Online Petition abrufbar auf Englisch unter: <http://www.dafoh.org/petition-to-the-united-nations/> (Abrufdatum: 16. März 2017).

56 Europäisches Parlament, *Entschließung zu Organentnahmen in China*, 2013/2981, 12. Dezember 2013 (Erwägungsgrund D).

spätere Aussagen aus Regierungskreisen.⁵⁷ Kürzlich wurden Ärzte und Pflegekräfte von chinesischen Gerichten zu Haftstrafen verurteilt.⁵⁸ Laut Urteil wurde ihnen vorgeworfen über das Internet Menschen zu suchen, die bereit waren, ihre Niere zu verkaufen, wobei sie nur einen Bruchteil von dem erhielten, was die Patienten zahlen mussten. Ob die chinesische Regierung ihren offen bekundeten Versprechungen nachkommen wird, bleibt abzuwarten.⁵⁹ Selbst mit einem nationalen Organspendeverfahren steht sie vor dem Problem, dass die Spendebereitschaft in China kulturell bedingt vergleichsweise gering ist.⁶⁰

3.2. Weitere „Organ-exportierende“ Staaten

Obwohl Indien sich bereits 1994 bemühte, den illegalen Organhandel offiziell zu verbieten⁶¹ und die Zahlen ausländischer Patienten in den letzten Jahren gesunken sind, floriert der Schwarzmarkt dort weiterhin.⁶² Zeitungsberichten zufolge würden nach wie vor viele Inder aus Armutsgründen ihre Nieren zum Verkauf anbieten, sodass jährlich mehr als 1.000 Nieren aus Indien nach Europa, Übersee und die arabischen Länder verkauft würden.⁶³ Ähnliches wird über Bangladesch berichtet.⁶⁴ Ausländische Patienten, die nicht mehr nach Indien zu Transplantationszwecken reisen, scheinen nun auf Länder wie Pakistan und die Philippinen auszuweichen.⁶⁵ Aber

-
- 57 Europäisches Parlament, Entschließung zu Organentnahmen in China, 2013/2981, 12. Dezember 2013 (Erwägungsgrund E).
- 58 Deutsches Ärzteblatt, Organhandel: Chinesischen Gericht verurteilt Ärzte und Pflegekraft, 2. Januar 2017, abrufbar unter: <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/72234/Organhandel-Chinesisches-Gericht-verurteilt-Aerzte-und-Pflegekraft> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 59 Für aktuelle Nachrichten siehe die Homepage von Kilgour/Matas/Gutmann: <http://endorganpillaging.org/> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 60 Vgl. Deutsches Ärzteblatt, China will auf Organe von Hingerichteten verzichten, 20. Mai 2017, abrufbar unter: <http://mobile.aerzteblatt.de/news/54600.htm> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 61 The Transplantation of Humans Organ Act, India, 1994, auf Englisch abrufbar unter: <http://india-code.nic.in/fullact1.asp?fnm=199442> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 62 Shimazono, WHO-Bulletin, vgl. die Gliederungspunkte: Results / The organ-exporting countries.
- 63 Spiegel online, Eine Niere für 500 Euro, 13. Juni 2007, abrufbar unter: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/organhandel-in-indien-eine-niere-fuer-500-euro-a-488035.html> (Abrufdatum: 16. März 2017); BBC News, Kidney racket at top Delhi hospital, 4. Juni 2016, auf Englisch abrufbar unter: <http://www.bbc.com/news/world-asia-india-36452439> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 64 FAZ net, Illegaler Organhandel boomt in Bangladesch- Behörden machtlos, 29. Oktober 2015, abrufbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/illegaler-organhandel-in-region-kalai-boomt-in-bangladesch-13882865.html> (Abrufdatum: 16. März 2017).
- 65 Shimazono, WHO-Bulletin, vgl. die Gliederungspunkte: Results / The organ-exporting countries.

auch Länder wie Costa Rica, Kolumbien, Ägypten, Vietnam und dem Libanon scheinen neue Organ-Exporteure zu sein.⁶⁶ Ebenso sollen in Israel, Moldawien, der Türkei, dem Irak, Peru, Bolivien und Brasilien Nieren verkauft werden.⁶⁷

3.3. „Organ-importierende“ Staaten

„Organ-importierende Länder“ meint die Staaten, aus denen die Patienten stammen, die zu Transplantationszwecken ins Ausland gehen. Das Geld ist die treibende Kraft des Organhandels und kommt maßgeblich von den Patienten.⁶⁸ Der Großteil der Patienten soll aus Australien, Kanada, Israel, Japan, Oman, Saudi Arabien und den USA stammen.⁶⁹ Saudi Arabien gilt dabei als führend.⁷⁰ Gleichwohl ist zu bedenken, dass genaue Aussagen, mangels verifizierbarer Quellen, nicht getroffen werden können. So kann in Bezug auf Europa kaum eine genaue Einschätzung erfolgen. Anfang 2000 wurde darüber berichtet, dass die deutsche Firma „Tutogen“ menschliches Gewebe Verstorbener vom „State Centre for Forensic Medical Examination“ in Riga, Lettland, gegen eine „Kompensation“ kaufte.⁷¹ Daraufhin verurteilte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte Lettland 2015 zu Entschädigungszahlungen an die Verwandten der Verstorbenen.⁷² Deutschland kam hingegen ungestraft davon.

4. Zusammenfassende Betrachtung

Die Ausführungen haben Folgendes gezeigt: Der illegale Organhandel ist mittlerweile zu einem globalen Problem geworden. Auch wenn der Organhandel sich überwiegend im Verborgenen abspielt, lassen sich zum **weltweiten Organhandel** doch folgende Aussagen treffen:

- Der illegale Organhandel ist fast immer mit einer menschlichen Notlage verbunden, die durch politische Krisen oder wirtschaftliche Schwierigkeiten ausgelöst werden.
- Die verbreitetste Form des internationalen Handels mit Organen ist der sogenannte „Transplantationstourismus“.

66 European Parliament, Trafficking in human organs, S. 19, inklusive graphischer Übersicht.

67 Shimazono, WHO-Bulletin, vgl. die Gliederungspunkte: Results / The organ-exporting countries.

68 European Parliament, Trafficking in human organs, S. 9.

69 Shimazono, WHO-Bulletin, vgl. die Gliederungspunkte: Results / The organ-importing countries; Die Ursprungsquelle „Organs Watch“ ist derzeit im Internet nicht verfügbar.

70 Adamu, Bappa / Ahmed, Mustafa / Mushtaq, Raees F. / Alshaebi, Fuad, Commercial kidney transplantation: Trends, outcomes and challenges—A single-centre experience, Annals of African Medicine Volume 11, Number 2, 2012, S. 72.

71 European Parliament, Trafficking in human organs, S. 14.

72 Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Pressemitteilung ECHR 005 (2015), auf Englisch abrufbar unter: <http://hudoc.echr.coe.int/eng-press#> (Abrufdatum: 16. März 2017).

- Es gibt verschiedene Formen der illegalen Beschaffung von Organen: Dazu gehören Menschenhandel, Entnahme von Organen bei Gefangenen sowie Täuschung von Personen, um diese zur Organentnahme zu bewegen.

Soweit es um die **geographischen Brennpunkte** des Organhandels geht, hat sich ergeben, dass die Organbeschaffung, die Vermittlung des Organs und die anschließende Transplantation in der Regel an verschiedenen Orten stattfinden. Die extreme wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Staaten und Kontinenten spiegelt sich – zumindest teilweise – beim Organhandel wieder:

- Zu den „Organ-exportierenden Staaten“ zählen: Indien, Bangladesch, Pakistan, Philippinen, Costa Rica, Kolumbien, Ägypten, Vietnam, der Libanon, Israel, Moldawien, die Türkei, der Irak, Peru, Bolivien und Brasilien.
- Zu den „Organ-importierenden Staaten“ zählen: Australien, Kanada, Israel, Japan, Oman, Saudi Arabien und die USA.

Für **China** konnte Folgendes festgestellt werden: Dort war in den letzten Jahren die sehr hohe Anzahl der durchgeführten Organtransplantationen aufgefallen, dies insbesondere deshalb, weil China bislang weder ein staatliches Transplantationssystem noch eine Kultur der Organspende besaß. Über die Praktiken in China wurde ein Untersuchungsbericht vorgelegt, dem sich entnehmen lässt, dass die sich diese vielen Transplantationen nur damit erklären lassen, dass die Organe sowohl von Gefangenen aus Zwangsarbeiterlager sowie von verfolgten Minderheiten stammen.
